

**Förderung aktueller darstellender Kunst
in den Jahren 2016 bis 2021**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01911

Anlage:
Grundlagen und Regelungen zur
Förderung aktueller darstellender Kunst 2016 bis 2021

Beschluss des Kulturausschusses vom 04.12.2014 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage

München ist eine Stadt mit einer vielgestaltigen Theater- und Tanzszene. Bühnen wie die Münchner Kammerspiele, das Residenztheater oder das Münchner Volkstheater genießen auch international einen hervorragenden Ruf, Inszenierungen dieser Häuser werden regelmäßig zu Gastspielen in anderen Kulturmetropolen eingeladen. Zu den städtisch betriebenen Theatern gehören weiterhin das Theater der Jugend/Schauburg und das Deutsche Theater, während auf staatlicher Seite neben dem Staatsschauspiel die beiden großen Musiktheater und das Prinzregententheater zu nennen sind. Im Bereich des Tanzes kommen noch das Bayerische Staatsballett und das Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der darstellenden Kunst in München ist eine große und langjährige freie Tanz- und Theaterszene. Für die Förderung der Privattheater und freien Theater- und Tanzgruppen in der Landeshauptstadt gibt es seit 1995 ein Modell zur Förderung aktueller darstellender Kunst. In der Sitzung am 28.01.2009 hat die Vollversammlung des Stadtrats das derzeit geltende Modell zur Theater- und Tanzförderung 2010 bis 2015 beschlossen. Da die Laufzeit des in Infrastrukturförderung und Individualförderung gegliederten Modells mit Ablauf des Jahres 2015 endet, wird dem Stadtrat ein Vorschlag zur künftigen Förderung aktueller darstellender Kunst in den Jahren 2016 bis 2021 vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Ausgangssituation

Insgesamt ist festzustellen, dass sich in München neben den etablierten städtischen und staatlichen Häusern spätestens seit den frühen siebziger Jahren nachhaltig eine sehr lebendige freie Szene entwickelt hat, die freie Bühnen, freie Gruppen und Einzelkünstler

und -künstlerinnen im Bereich des zeitgenössischen Tanzes und Theaters umfasst. Sie alle erfüllen jeweils unterschiedliche Funktionen, repräsentieren unterschiedliche Ästhetiken und erreichen unterschiedliche Publikumskreise.

Die vorhandene Vielfalt in ihrer Qualität und Wandelbarkeit, aber auch die Initiativekraft und Risikofreude der freien Bühnen, Tanz- und Theatergruppen zu erhalten und zu stärken, war stets das zentrale Ziel für ein Fördermodell aktueller darstellender Kunst. Wichtig dafür sind langfristige Perspektiven und Planungssicherheit – die Förderung in Künstler und Künstlerinnen ist umso nachhaltiger, wenn sich diese dauerhaft auch im überregionalen und internationalen Bereich etablieren können –, stabile, funktionierende Arbeits- und Aufführungsorte, ausreichend finanzielle Mittel für den künstlerischen Anteil einer Produktion und ein effektives, den künstlerischen Arbeits- und Vertriebsprozessen angemessenes Fördersystem. Die Qualitätsförderung im Rahmen des „Fördermodells für aktuelle darstellende Kunst“, dessen letzte vom Stadtrat im Jahr 2009 beschlossene Fassung für die Laufzeit 2010 bis 2015 Gültigkeit hat, ist eine wichtige Grundlage, um die Zukunft des zeitgenössischen Tanzes und Theaters in München nachhaltig zu sichern.

Im Rahmen der Fortschreibung des Fördermodells im Jahr 2009 sind folgende Modifikationen umgesetzt worden:

- Wegfall des Eigenmittelanteils von mindestens 20 % als Vorbedingung für eine Projektförderung, weil schlüssige Nachweise für Komplementärfinanzierungen schwer zu erbringen waren
- Förderung von Produktion und Aufführung, weil damit die Finanzierungsbasis für geförderte Projekte besser sichergestellt werden kann
- Einmalige Übergangsförderung bei freien Bühnen, die keine Unterstützung mehr erhalten, um eine Aufrechterhaltung des Spielbetriebes auf reduziertem Niveau zu ermöglichen, um in der Zwischenzeit alternative Förderungen zu beantragen
- Erweiterung des Bewilligungszeitraums bis zum 30.11. des Folgejahres (auf Antrag), weil die Erfahrung gezeigt hatte, dass die Vorbereitungszeit für die Realisierung von bestimmten geförderten Projekten innerhalb eines Kalenderjahres nicht immer ausreichte
- Selbstbewerbung bei der Debütförderung, weil sich das bisherige Verfahren – Vorschlag durch ein Jurymitglied – inhaltlich nicht bewährt hatte
- Förderung von künstlerischen Entwicklungs- und Arbeitsprozessen durch Arbeits- und Fortbildungsstipendien, weil dieser wichtige Teil der künstlerischen Arbeit bisher nicht durch das Fördermodell erfasst war
- Förderung von Wiederaufnahmen, weil diese Maßnahme den Tanz- und Theaterschaffenden die Möglichkeit gibt, bereits erarbeitete Produktionen auch im Sinne der Nachhaltigkeit erneut zu zeigen und evtl. auch zu optimieren

- Förderung von Gastspielen und Kooperationsprojekten, weil auch die Vernetzung der freien Tanz- und Theaterszene innerhalb Münchens, aber auch überregional ein wichtiges Ziel des Fördermodells geworden ist
- Förderung eines biennalen Showcases der freien Münchner Tanz- und Theaterszene, weil diese Form der Veranstaltung verstärkt den Fokus beim Publikum, bei der Fachöffentlichkeit und den Medien auf die Arbeit der freien Gruppen richten sollte
- Erhöhung der Förderobergrenze für die freien Bühnen von 120.000 € auf 150.000 € (Beschluss der Vollversammlung v. 23.10.2013), weil die bisherige Förderhöhe angesichts der gestiegenen Produktionskosten nicht mehr adäquat war

Die Vergabe der Fördermittel erfolgt dabei auf Vorschlag von jeweils für drei Jahre berufenen Fachjürs für die freien Bühnen, sowie für die freien Tanz- und Theaterschaffenden. Sie sind jeweils mit fünf Fachjürymitgliedern sowie fünf Mitgliedern aus dem ehrenamtlichen Stadtrat besetzt.

2.2 Analyse und Evaluierung des jetzigen Fördermodells

Wichtige Vorbedingungen für ein effektives Fördersystem im Bereich der darstellenden Kunst sind längerfristige Perspektiven und Planungssicherheit, stabile, funktionierende Arbeits- und Aufführungsorte sowie adäquate finanzielle Mittel für die Kunstproduktion. Das seit 1995 geltende Fördersystem mit Debüt-, Einzelprojekt-, Options- und Infrastrukturförderung wurde auf dieser Grundvoraussetzung entwickelt und hat sich auch deswegen bewährt, weil es dem Prinzip der aufbauenden Förderung folgt: Mit den Infrastrukturmaßnahmen wie Tanztendenz München e. V., Neues Theater/i-Camp und Muffathalle, der Einzelprojekt-, Options- und Debütförderung, den Arbeits- und Fortbildungsstipendien sowie den flankierenden Maßnahmen wie Wiederaufnahme- und Kooperationsförderung in den Bereichen Tanz und Theater verfügt München über eine sehr breit gefächerte Förderstruktur der freien Szene. Damit wird der Vielseitigkeit des freien Produktionsbetriebes Rechnung getragen und es werden Grundbedürfnisse wie die für alle offene Nutzung von Proben- und Produktionsräumen sowie Aufführungsorten berücksichtigt.

Dennoch sieht sich die Freie Szene im Tanz- und Theaterbereich einem tiefgreifenden Wandel gegenüber, der sowohl ästhetisch wie auch produktionstechnisch spürbar wird. Zudem hat die praktische Erfahrung in der Umsetzung des momentan geltenden Fördermodells sowohl auf der künstlerischen Seite als auch auf Verwaltungsseite gezeigt, dass bestimmte Modifikationen und Erweiterungen vorgenommen werden müssen. Damit das Fördermodell für aktuelle darstellende Kunst 2010 bis 2015 möglichst objektiv aus vielen unterschiedlichen Perspektiven evaluiert werden konnte, hat das Kulturreferat Gesprächsrunden mit den freien Tanz- und Theaterschaffenden sowie den freien Bühnen durchgeführt, außerdem gab es ausführliche Diskussionsrunden mit den Mitgliedern der Jürs für die freien Bühnen sowie den freien Tanz- und Theatergruppen. Darüber hinaus wurden Einzelgespräche mit Experten und Expertinnen aus München, aber auch aus anderen Städten und Förderbereichen geführt, um deren Einschätzungen und Beurteilun-

gen bei der Fortentwicklung des Fördermodells der darstellenden Kunst in München ebenfalls berücksichtigen zu können.

Bei der Analyse der Ist-Situation hat sich gezeigt, dass trotz ästhetischem Innovationspotential bei vielen Gruppen im freien Tanz- und Theaterbereich Defizite in der überregionalen bzw. internationalen Außenwirkung festzustellen sind. Diese sind auf fehlende Vernetzungsstrukturen zurückzuführen, wobei sich diese optimal nur durch das Vorhandensein eines zentralen Produktions- und Aufführungsortes entwickeln lassen. Auf dem Weg zu einem solchen, auch für die darstellenden Künste künftigen Kreativquartier sollen die Modifikationen des Fördermodells 2016 bis 2021 daher zudem einen Zwischenschritt markieren.

Vor allem für jüngere bzw. in München neue freie Tanz- und Theaterschaffende besteht außerdem Nachholbedarf nicht nur bei der Unterstützung der Vermittlung ihrer künstlerischen Arbeit, sondern auch bei der Beratung vor und während des Produktionsprozesses. Ein weiteres Problem ist die oft prekäre Lebens- und Arbeitssituation der freischaffenden Künstlerinnen und Künstler, die gerade in München aufgrund der überdurchschnittlich hohen Lebenshaltungskosten noch kritischer ist als in anderen Städten. Damit zusammenhängend fällt es vielen Tanz- und Theaterschaffenden schwer, langfristige künstlerische Konzepte zu entwickeln. Eine vielgestaltige modulare Förderstruktur soll dazu beitragen, Tanz- und Theaterschaffenden eine größere Kontinuität ihres künstlerischen Arbeitens zu sichern. Insbesondere auch durch die Arbeits- und Fortbildungsstipendien sollen sie darüber hinaus die Möglichkeit erhalten, Konzepte für künftige Projekte zu entwickeln. Auf diese Weise können die Künstlerinnen und Künstler das Profil und den Charakter einer „Tanzstadt München“ bzw. einer „Theaterstadt München“ in Bezug auf die freie Szene entwickeln, etablieren und über städtische, regionale und Ländergrenzen hinaus ausstrahlen lassen.

2.3 Das Fördermodell 2016 bis 2021: Fortschreibung bzw. Modifikationen von Förderungsmaßnahmen

Als Ergebnis der oben dargestellten Analyse des seit 2010 geltenden Fördermodells schlägt das Kulturreferat für das Fördermodell 2016 bis 2021 folgende Neuerungen vor:

2.3.1 Ausweitung der Förderperiode der freien Bühnen von zwei auf drei Jahre

Bei dem ab 2004 gültigen Fördermodell wurde eine Zweijahresregelung eingeführt. Damit sollte ausgewählten freien Bühnen die Möglichkeit gegeben werden, über einen längeren Zeitraum kontinuierlich die künstlerische Linie ihrer Arbeit zu verfolgen und weiterzuentwickeln. Aufgrund des Beschlusses des Stadtrates vom 23.10.2013 können bereits seit 2014 bis zu acht freie Bühnen mit einem jährlichen Finanzvolumen von insgesamt 750.000 € gefördert werden. Die Höchstgrenze bei der Förderung pro freier Bühne wurde auf 150.000 € jährlich angehoben. Bei der Vergabe der Fördermittel 2014/15 wurde dies bereits berücksichtigt. Für das ab 2016 geltende modifizierte Fördermodell wird eine Erweiterung der Förderperiode für die freien Bühnen von zwei auf drei Jahre vorgeschlagen. Dies soll – vorbehaltlich der jeweiligen Haushaltsbeschlüsse des Stadtrates – die

Planungssicherheit für die geförderten freien Bühnen erhöhen, da insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung von Gastspielen und von Kooperationen erfahrungsgemäß längere Vorlaufphasen erforderlich sind. Mittel, die im ersten Jahr nicht verbraucht werden, sollen im zweiten Jahr wieder bereitgestellt werden, und Mittel, die im zweiten Jahr nicht verbraucht werden, sollen im dritten Jahr wieder bereitgestellt werden.

2.3.2 Anhebung der Höchstgrenze bei der Optionsförderung für freie Gruppen

Die Optionsförderung für freie Theater- und Tanzschaffende wurde bereits bei den bisherigen Fördermodellen seit 1995 praktiziert. Aus den jeweiligen Anträgen muss eine längerfristige Perspektive der künstlerischen Arbeit, ihre Zielsetzung und der geplante Weg ihrer Umsetzung hervorgehen. Die Optionsförderung konnte bisher im Einzelfall bis zu einem Betrag von 80.000 € ausgereicht werden. Aufgrund der mittlerweile angestiegenen Produktionskosten soll die Obergrenze künftig 100.000 € pro Förderungsjahr betragen können. Mittel, die im ersten Jahr nicht verbraucht werden, sollen im zweiten Jahr wieder bereitgestellt werden, und Mittel, die im zweiten Jahr nicht verbraucht werden, sollen im dritten Jahr wieder bereitgestellt werden.

2.3.3 Anhebung der Höchstgrenze bei der Einzelprojektförderung für freie Tanz- und Theaterschaffende

Die maximale Förderungshöhe für die Einzelprojekte soll von bisher 80.000 € auf 100.000 € angehoben werden. Mit der Steigerung der allgemeinen Lebenshaltungskosten sind auch die Kosten für die Produktionen der freien Tanz- und Theaterszene in erheblichem Maße angewachsen, sodass eine entsprechende Anpassung erforderlich ist. Zudem erhöhen zunehmend involvierte Bereiche wie z. B. Medienkunst oder Musiktheater die Produktionskosten.

Erfahrungen aus den Projektanträgen zeigen außerdem, dass die dort angegebenen Honorarhöhen oftmals zu niedrig sind. In Zukunft sollen die Jurys verstärktes Augenmerk auf realistische Kostenschätzungen insbesondere im Honorarbereich legen. Durch die vorgeschlagene Erhöhung auf eine Fördersumme bis zu 100.000 € pro Einzelprojekt sowie adäquate Kostenansätze insbesondere bei den Honoraren ist davon auszugehen, dass dadurch die Antragssummen höher ausfallen werden und unter Umständen auch weniger Projekte im Bereich der Tanz- und Theatergruppen gefördert werden können. Dennoch ist eine auch unter sozialen Aspekten gesicherte Finanzierungsbasis ein weiterer Schritt in der Optimierung der Qualitätsförderung.

Bei der Bewertung von Förderanträgen durch die Jurys der freien Tanz- und Theaterschaffenden soll schließlich auch das Bestreben des/der jeweiligen Antragsstellers/Antragsstellerin kein Ausschlusskriterium darstellen, sich um Komplementärfinanzierungen z. B. im Rahmen von Koproduktionen zu bemühen. Dies kann sich sowohl auf Kooperationspartner und -partnerinnen in München z. B. im Rahmen von Festivals, aber auch auf Institutionen und Einrichtungen von außerhalb Münchens beziehen. Damit ergeben sich zum einen sinnvolle organisatorische und finanzielle Synergieeffekte, aber auch eine verbesserte Wahrnehmung der geförderten Projekte in München wie an den jeweiligen Koproduktionsorten.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Budget für die Einzelprojektförderung seit 2002 nicht mehr erhöht wurde, sondern im Rahmen der städtischen Haushaltskonsolidierungen eingefroren wurde. Das Budget 2014 bei der Einzelprojektförderung im Bereich Theater beträgt 564.500 €, das Budget bei der Einzelprojektförderung im Bereich Tanz 270.000 € einschließlich Optionsförderung. Für die im bisherigen Fördermodell mit 30.000 € angesetzte Aufführungsförderung wird vorgeschlagen, diese Mittel der Einzelprojektförderung zuzuteilen, wobei 20.000 € auf die Theaterförderung und 10.000 € auf die Tanzförderung entfallen sollen.

Für den Fall, dass die Freie-Theaterschaffenden-Jury bzw. die Freie-Tanzschaffenden-Jury für die jeweilige Periode nicht den zur Verfügung stehenden Betrag an die freien Theater- bzw. Tanzschaffenden vergibt, kann der freigewordene Betrag anderen, von der Jury zu beschließenden Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Fördermodells zugeteilt werden.

2.3.4 Anhebung der Debütförderung

Ziel dieser Fördermaßnahme ist es, erste professionelle Arbeitsprojekte zu fördern, deren künstlerischer Ansatz und qualitativer Anspruch positiv, eigenständig und künstlerisch erfolgversprechend beurteilt werden. Zielgruppe sind junge Kunstschafter, die im Rahmen ihrer professionellen Ausbildung oder durch eine gleichwertige Referenz unter Beweis gestellt haben, dass sie einen qualitativ hohen und eigenständigen künstlerischen Ansatz verfolgen. Auch hier haben die Erfahrungen gezeigt, dass die bisher gültige Obergrenze in Höhe von 12.000 € den aktuellen Produktionsbedingungen bzw. -kosten nicht mehr entspricht. Es wird deshalb eine optionale Anhebung der maximal zu beantragenden Fördersumme auf bis zu 18.000 € vorgeschlagen.

Für den Fall, dass die Freie-Theaterschaffenden-Jury bzw. die Freie-Tanzschaffenden-Jury für die jeweilige Periode den zur Verfügung stehenden Betrag an die freien Theater- bzw. Tanzschaffenden auch bei einem evtl. 2. Vergabeverfahren nicht vergibt, kann der freigewordene Betrag anderen Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Fördermodells wie z. B. der Wiederaufnahme-, Kooperations- und Gastspielförderung zugeteilt werden.

2.3.5 Möglichkeit der Höherdotierung von Arbeits- und Fortbildungsstipendien

Mit dem ab 2010 geltenden Fördermodell konnten jeweils drei Stipendien im Bereich Tanz und Theater in Höhe von je 4.000 € vergeben werden. Im Rahmen des Beschlusses "Münchens Freie Szene stärken" (Vollversammlung des Stadtrates vom 23.10.2013) wurde ab 2014 die Zahl im Bereich Tanz auf vier und Bereich Theater auf fünf Stipendien erhöht. Damit soll die künstlerische Weiterbildung bzw. die Erarbeitung neuer künstlerischer Konzepte, unabhängig vom direkten Umsetzungsdruck, gefördert werden. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass z. B. bei langwierigen Recherchen aufgrund nur schwer zugänglicher Dokumente oder wegen sehr zeitaufwendiger Konzeptionsarbeiten der bisherige Höchstbetrag von 4.000 € nicht ausreicht. Es wird deshalb eine Erhöhungsoption auf maximal 8.000 € vorgeschlagen. Entsprechende Anträge werden wie bisher durch die im Fördermodell für aktuelle darstellende Kunst eingesetzten Juries für die freien Tanz- und Theaterschaffenden geprüft und zur Vergabe vorgeschlagen.

Dadurch kann dem von der freien Szene gerechtfertigt geäußerten Wunsch nach größerer finanzieller Unterstützung für die eigene Weiterbildung bzw. für die Erarbeitung eines neuen Konzepts angemessener Rechnung getragen werden.

Für den Fall, dass die Freie-Theaterschaffende-Jury bzw. die Freie-Tanzschaffende-Jury für die jeweilige Periode auch bei einem evtl. 2. Vergabeverfahren nicht den zur Verfügung stehenden Betrag vergibt, kann der freigewordene Betrag anderen Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Fördermodells wie z. B. der Wiederaufnahme-, Kooperations- und Gastspielförderung zugeteilt werden.

2.3.6 Wegfall der Begrenzung auf bisher drei förderfähige Aufführungen

Bislang war in der Optionsförderung, der Einzelprojektförderung und der Debütförderung nur eine Förderung der Produktion sowie der Premiere und maximal zwei Folgeaufführungen möglich. Diese Begrenzung soll wegfallen und damit eine Förderung einer individuell von den Antragsstellenden gesetzten Zahl von Aufführungen im Bewilligungszeitraum erfolgen können. Die jeweiligen Kostenkalkulationen für die Produktion und die geplanten Aufführungen sollen von den Antragsstellerinnen bzw. Antragsstellern künftig realistisch eingeschätzt und aufgeteilt vorgelegt werden. Damit sollen einerseits die einzelnen Produktionen und andererseits mögliche Vertriebsstrategien entkoppelt werden. Für die freien Bühnen gilt die bisherige Regelung mit drei förderfähigen Aufführung pro Produktion weiterhin.

2.3.7 Wiederaufnahme-, Kooperations- und Gastspielförderung

Die 2009 eingeführten, auf dem Verwaltungsweg zu vergebenden Fördermittel – Wiederaufnahmeförderung, Kooperations- und Gastspielförderung, freie Fördermittel für kurzfristige Maßnahmen – haben sich als effektive Unterstützung für die freie Szene erwiesen. Die jeweils dafür vorgesehenen Haushaltsansätze sind seither vollständig ausgeschöpft worden, sodass deutlich erkennbar ist, dass diese Maßnahmen die mit der Einführung verbundenen Erwartungen erfüllt haben. Deshalb wurden im Rahmen des Beschlusses "Münchens Freie Szene stärken" bereits seit 2014 auch diese Mittel von insgesamt 70.000 € auf 95.000 € im Bereich Theater und von 87.000 € auf 112.000 € im Bereich Tanz erhöht. Diese Fördermaßnahmen dienen der Nachhaltigkeit durch erneute Aufführungsmöglichkeiten bereits gespielter Produktionen, sowohl in München wie durch Einladungen zu Gastspielen in anderen Städten. Die Verfügbarkeit entsprechender Produktionsmittel erleichtert es den Tanz- und Theaterschaffenden wie den freien Bühnen, Kooperationspartner außerhalb Münchens zu finden und die überregionale Wahrnehmung zu steigern.

2.3.8 Etablierung eines alle zwei Jahre stattfindenden Festivals der freien Tanz- und Theaterszene Münchens – Rodeo München

Als eine positive Neuerung im Rahmen des seit 2010 geltenden Fördermodells ist die Einrichtung von "Rodeo" als biennale Plattform für die freie Tanz- und Theaterszene Münchens zu sehen. Mit der Initiierung 2010 wurde für die freien Theaterschaffenden sowie Choreografen und Choreografinnen ein Forum geschaffen, um ihre Produktionen

jenseits der üblichen Projektförderung zeigen und zugleich in München auch neuen Publikumsschichten bekannter machen zu können. "Rodeo" soll zudem den freien Theaterschaffenden und Choreografen und Choreografinnen in München die Möglichkeit geben, sich besser zu vernetzen und die überregionale Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Projekte und auf die freie Szene Münchens insgesamt zu erhöhen. Zur Verbesserung der finanziellen Basis von "Rodeo München" wurden auch hier im Rahmen des Beschlusses "Münchens Freie Szene stärken" zusätzliche Mittel in Höhe 35.000 € jährlich (für die biennale Durchführung stehen insgesamt 190.000 € zur Verfügung) bereits ab 2014 gewährt.

2.3.9 Neue Zusammensetzung der Fachjürs

Bei dem bis 2015 geltenden Fördermodell bestehen die Jürs für die freien Bühnen, die freien Tanzgruppen und die freien Theatergruppen aus jeweils fünf von den Szenen selbst im Rahmen eines Wahlverfahrens bestimmten Mitgliedern sowie fünf Mitgliedern des ehrenamtlichen Stadtrates. Das Kulturreferat schlägt vor, die Zusammensetzung dieser Gremien der Besetzung der Kunstkommissionen anderer Sparten anzugleichen. Dies bedeutet, dass zu den fünf Mitgliedern aus dem ehrenamtlichen Stadtrat künftig sechs Fachjüroren und -jüroren für die freien Bühnen sowie die freien Tanz- und Theaterschaffenden tätig sein werden.

Entsprechend wird das bisherige Wahlverfahren angepasst. Der zuletzt praktizierte Wahlmodus durch die jeweiligen Szenen hat sich nicht bewährt. Künftig sollen deshalb von den jeweiligen Szenen bis zu fünf ihnen für die Jürarbeit geeignet erscheinende Persönlichkeiten vorgeschlagen werden. Das Kulturreferat wird dann davon bis zu drei für die künftige Mitwirkung in den jeweiligen Jürs auswählen können. Um eine breitere Expertise in die Arbeit der Jürs einbringen zu können und gleichzeitig auch der Vielfalt der heutigen Stadtgesellschaft in Bezug auf Interkulturalität und Interdisziplinarität besser zu entsprechen, werden zwei weitere Fach-Jürmitglieder durch das Kulturreferat vorgeschlagen. Ein drittes Jürmitglied soll von außerhalb Münchens kommen, um die Projektvorschläge der Münchner Tanz- und Theaterschaffenden auch in einem überregionalen Kontext einzuordnen und zu bewerten. Auch für diese Person hat das Kulturreferat das Vorschlagsrecht. Durch die Erweiterung der Zahl der Jürmitglieder sowie durch die Aufnahme von außerhalb anreisender Jüroren bzw. Jüroren entsteht ein zusätzlicher Mittelaufwand von 15.000 € jährlich.

2.3.10 Infrastrukturmaßnahmen

Infrastruktureinrichtungen im Bereich aktueller darstellender Kunst

Neben den aufgezählten Förderungsinstrumenten werden im Rahmen dieses Förderungsbereiches auch Einrichtungen gefördert, die kontinuierlich zentrale Probenräume und Spielstätten in München unterhalten und damit Produktionen dort arbeitender und auftretender freier Theater- und/oder Tanzschaffender organisatorisch, technisch und finanziell unterstützen. Die damit verbundene Organisationsstruktur soll den Akteuren sowohl technische Hilfestellung geben als auch Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit leisten. Insgesamt sollen diese Einrichtungen zur Verbesserung der Information über die

dort stattfindenden Projekte der freien Szene, des Fund-Raisings und der nationalen und internationalen Kontakte beitragen, um so die Produktionen der freien Szene in München und außerhalb in möglichst optimaler Form zu präsentieren.

Zu diesen Einrichtungen gehören derzeit das Muffatwerk, das Neue Theater/i-camp in der Entenbachstraße, der Tanztendenz München e. V. mit seinen Probenräumen in der Lindwurmstraße sowie die Studiobühne Schwere Reiter, die als GbR von der Tanztendenz, Theater & Company e. V. (Pathos München) und Karl Wallowsky getragen wird, und das mit Infrastrukturaufgaben betraute, von Theater & Company betriebene Pathos München, die beide im Areal Dachauer Straße situiert sind. Als Aufführungsort bestimmter Projekte kann auch der Gasteig mit seinen diversen Spielstätten, insbesondere der Black Box, dienen.

Die Vergabe der Fördermittel sowie die Nutzung der Räume für die Infrastrukturmaßnahme Neues Theater/i-camp soll ab 2016 auf der Grundlage einer Ausschreibung durch das Kulturreferat erfolgen. Wie auch bei anderen Einrichtungen der freien Kunstförderung (z. B. Kunsthalle Lothringer 13) soll künftig jeweils nach einer zeitlichen Befristung eine Neuausschreibung erfolgen. Die Ausschreibungsbedingungen sollen folgende Kriterien umfassen:

- die organisatorische, inhaltlich-fachliche und technische Kompetenz für die Unterstützung/Begleitung bei Produktion und Durchführung von künstlerischen Projekten in den genannten Sparten
- entsprechende Erfahrungen in der Geschäftsführung
- Dienstleister für die Produktionen der freien Szene (ohne eigene Projekte, keine Intendantenfunktion)
- Erfahrung bei der Akquirierung von Drittmitteln (Beratungsfunktion)
- Vernetzung mit anderen Spielstätten.

Produktionsbüros

München ist – wie oben dargestellt – eine Stadt mit einer vielfältigen zeitgenössischen Tanz- und Theaterszene. Das Profil vieler freier Choreografinnen und Choreografen bzw. Theaterschaffender aus München ist überregional anerkannt. Um diesen Standard aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, hat das Kulturreferat als Pilotversuch in den Jahren 2014/2015 die Einrichtung von Produktionsbüros in freier Trägerschaft in den jeweiligen Sparten initiiert. Ziel ist es, den laufenden Produktionsprozess der Künstlerinnen und Künstler durch Beratung und Vermittlung ihrer künstlerischen Arbeit nachhaltig zu stärken. Ein besonderer Focus liegt dabei auf der Förderung junger Tanz- und Theaterschaffender. Folgende Aufgaben sind damit verbunden:

- Vermittlung von Koproduktionen und Gastspielen
- Vermittlung an unterschiedliche Publikumsschichten durch spezielle Formate
- dramaturgische, administrative und finanzielle Beratung, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Produktionsberatung
- Organisation und Administration von Gastspielen, Touring etc.

Im Bereich Theater wurde für den genannten Zeitraum als Pilotprojekt mit dieser Tätigkeit Theater & Company e. V. (Pathos München) betraut. Für den Bereich Tanz wird darüber demnächst entschieden.

2.4 Zusammenfassung

Das künftige Fördermodell aktueller darstellender Kunst bezieht sich auf die inhaltlichen und qualitativen Förderkriterien des Kulturreferats, die vom Kulturausschuss am 27.09.2007 beschlossen wurden. Diese Kriterien basieren auf den übergeordneten Stadtratszielen und sind im Sinne eines übergeordneten Förderkonzepts für den Kulturbereich zu verstehen, der einen verbindlichen Handlungsrahmen für die Kooperation von Stadt und Künstlerinnen und Künstler, Zuschussnehmerinnen und -nehmer bzw. Kooperationspartnerinnen und -partner schafft. Für die Künstlerinnen und Künstler ist es wichtig, zu wissen, in welchem inhaltlichen Rahmen das Kulturreferat arbeitet. Die dem Fördermodell aktueller darstellender Kunst 2016 bis 2021 vorangestellte Präambel bildet hierzu den inhaltlichen und qualitativen Bezugsrahmen für die Fachjürs und Künstlerinnen und Künstler im Bereich darstellender Kunst gleichermaßen.

3. Finanzierung

3.1 Im Rahmen der Förderung aktueller darstellender Kunst stehen derzeit folgende Mittel zur Verfügung, deren Vergabe von den dafür eingesetzten Jürs vorgeschlagen wird:

| | |
|---|---------------------------|
| Freie Bühnen (561010157) | 750.000 € |
| Freie Theatergruppen (561010158 + 561010166) | 584.500 € |
| Freie Tanzgruppen (561010162 + 561010166) | 280.000 € |
| Debütförderung Theater (561010158) | 36.000 € |
| Debütförderung Tanz (561010162) | 24.000 € |
| Arbeits- und Fortbildungsstipendien Theater (561010158) | 20.000 € |
| Arbeits- und Fortbildungsstipendien Tanz (561010162) | 16.000 € |
| Gesamt | <u>1.710.500 €</u> |

Für die Aufwandsentschädigungen der Jury-Mitglieder werden derzeit jährlich Mittel in Höhe von 45.000 € in den Haushalt eingestellt (561010156). Ab 2015 ergibt sich aufgrund der Ausweitung der Tanz-, Theater- und Freie Bühnen-Jury von 10 auf 11 Mitglieder ein Mehrbedarf von jährlich 15.000 €, der gemäß Ziffer 2.3.9. des Vortrags des Referenten mit dieser Vorlage ab 2015 budgeterhöhend aus dem Finanzmittelbestand bereitgestellt werden soll und dann vom Kulturreferat auf dem Büroweg für das Produkt 5611000 „Förderung von Kunst und Kultur“ bereitgestellt wird.

3.2 Zusätzlich stehen für die Bereich Tanz und Theater folgende Projektmittel zur Verfügung, die auf dem Verwaltungsweg vergeben werden:

| | |
|---|----------|
| Wiederaufnahmen Tanz (561010163) (2009 bis 2013: jährlich 37.000 €) | 47.000 € |
| Kooperationsetat Tanz (561010164) (z. B. für Gastspiele und interdisziplinäre Vernetzung) (2009 bis 2013: jährlich 35.000 €) | 45.000 € |
| freie Mittel Tanz (561010165) (2009 bis 2013: jährlich 15.000 €) | 20.000 € |
| Wiederaufnahmen Theater (561010159) (2009 bis 2013: 25.000 €) | 35.000 € |
| Kooperationsetat Theater (561010160) (z. B. für Gastspiele und interdisziplinäre Vernetzung) (2009 bis 2013: jährlich 35.000 €) | 45.000 € |
| freie Mittel Theater (561010161) (2009 bis 2013: jährlich 10.000 €) | 15.000 € |

3.3 Für die Infrastrukturmaßnahmen stehen folgende Mittel zur Verfügung

| | |
|--|--|
| Tanztendenz München e. V. (inkl. Betrieb Schwere Reiter) (561010168) | 161.624 € (voraussichtlich ab 2015 181.624 €) |
| Betrieb des Neuen Theaters/i-camp (561010173) (voraussichtlich ab 2015) | 257.044 € 267.495 €) |
| Theater & Company e. V. (inkl. Betrieb Schwere Reiter und Mittel für die Funktion als Produktionsbüro für die freie Theaterszene) (561010239) | 105.000 € (voraussichtlich ab 2015 110.313 €) |
| Produktionsbüro der freien (Tanz)Szene (561010238) | 40.000 € |

3.4 Für biennale Showcases (Rodeo) stehen jährlich 95.000 €
auf dem Innenauftrag 561010177 zur Verfügung.

3.5 Theaterförderpreis (561010240) Vergabe und Dotierung in
Anlehnung an Tanzförderpreis 6.000 €

3.6 Tabelle Kosten

| | dauerhaft | einmalig | befristet |
|--|-------------------------|----------|-----------|
| Summe zahlungswirksame Kosten * | 15.000,-- €- ab 2015 | ,-- | ,-- |
| davon: | | | |
| Personalauszahlungen | 9000,-- € | ,-- | ,-- |
| Sachauszahlungen | 6000,-- € | ,-- | ,-- |
| Transferauszahlungen | ,-- | ,-- | ,-- |
| | | | |

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

Der Beratungsgegenstand unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium, da die Besetzung der drei Fachjurs gemäß dem in Ziffer 2.3.9 im Vortrag des Referenten dargelegten Verfahren im 1. Quartal des Jahres 2015 erfolgen muss, damit diese im April 2015 ihre Tätigkeit aufnehmen können.

4. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei stimmt der Beschlussvorlage nicht zu, da es sich bei der Erweiterung von Fachjurs in den Bereichen freie Bühnen, freie Tanz- und Theatergruppen um eine Aufstockung freiwilliger Leistungen handelt. Aufgrund der vor allem im Bereich Soziales und Bildung weiter stark steigenden Auszahlungen sieht die Stadtkämmerei keinen Raum für die Ausweitung freiwilliger Aufgaben und den damit einhergehenden erhöhten Finanzierungsbedarf.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Darstellende Kunst, Deutsches Theater und Volkstheater, Herr Stadtrat Dr. Heubisch, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit der Fortschreibung und den Modifikationen der Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Modells zur Förderung aktueller darstellender Kunst im Zeitraum 2016 bis 2021 gemäß Ziffer 2.3 besteht Einverständnis.
2. Mit dem vorgeschlagenen Verfahren zur Zusammensetzung und Berufung der Jurys für die freien Bühnen, Tanz- und Theaterschaffenden und der vorgeschlagenen Finanzierung der Zusatzkosten in Höhe von 15.000 € durch die Erweiterung der Gremien um jeweils ein Fachjurymitglied besteht Einverständnis. Die dauerhafte Erhöhung des Budgets für Aufwandsentschädigungen und weitere Sachkosten der Jurymitglieder um 15.000 € ab 2015 gem. Ziffer 2.3.9 des Vortrages wird aus dem Finanzmittelbestand finanziert und beim Produkt 5611000 „Förderung von Kunst und Kultur“ auf dem Büroweg bereitgestellt.
3. Mit dem vorgeschlagenen Verfahren zur Vergabe der Fördermittel und der Nutzung der Räume für die Infrastrukturmaßnahme Neues Theater/i-camp ab 2016 besteht Einverständnis.
4. Mit dem vorgeschlagenen Text der Grundlagen und Richtlinien der Förderung aktueller darstellender Kunst in den Jahren 2016 bis 2021 besteht Einverständnis. Die Anlage ist Bestandteil des Beschlusses.
5. Der Beratungsgegenstand unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium, da die Besetzung der drei Fachjurys gemäß dem in Ziffer 2.3.9. im Vortrag des Referenten dargelegten Verfahren im 1. Quartal des Jahres 2015 erfolgen muss, damit diese im April 2015 ihre Tätigkeit aufnehmen können.
6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an die Abteilung 1 (5 x)
an GL-2 (2x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat